

Reinhard Münch

ALS DIE IREN FÜR
NAPOLEON FOCHTEN

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2018

copyright

Bibliografische Information durch die Deutsche
Nationalbibliothek: Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright

ISBN 978-3-96145-375-7

Copyright (2018) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

11,60 Euro (D)



L'INDÉPENDANCE
DE L'IRLANDE

L'EMPEREUR
DES FRANÇAIS
À LA LÉGION
IRLANDAISE

copyright

INHALT

Die Grüne Insel	9
In Frankreichs Diensten	13
Die Memoiren von Miles Byrne	25
Miles Byrne.....	25
Die Irische Legion.....	30
In Spanien und das Unglück von Vlissingen.....	52
Das Jahr 1813: Bautzen, Haynau, das schlesische Plagwitz	75
Die Restauration 1814, Napoleons Rückkehr 1815 und das Ende der Irischen Legion.....	105
Auf St. Helena	125
Quellen und Abbildungen	129

Copyright

DIE GRÜNE INSEL

Als ich vor Jahren mit einem Freund, heute als Professor nicht allzu weit von Vlissingen in Holland tätig, in einer Maiwoche die irische Insel besuchte, hat sich ein Phänomen in mein Gedächtnis eingegraben. Dem Grün der Landschaft konnte ich mich nicht entziehen, es schien mir einzigartig zu sein. So zumindest war mein Eindruck und deshalb widerspreche ich keinem, der von der grünen Insel schwärmt. Nirgendwo in der Welt habe ich das noch einmal so erlebt. Möglicherweise ist es etwas von der magischen Anziehungskraft, das Irland nach außen sandte und immer wieder neue Begehrlichkeiten bei Fremden weckte. Die Urbevölkerung wurde von den Kelten verdrängt, diese wiederum hatten es mit den Wikingern zu tun, die dann die noch heute bekanntesten Städte gründeten. Die Nachkommen wurden zu den Iren, die vom katholischen Glauben geprägt ihr eigenes Leben begründeten. Dann kamen die Engländer und machten die Insel zu ihrer Kolonie, die sie schamlos ausbeuteten und jeden Hauch an Freiheit erstickten. Im 20. Jahrhundert wurde die Republik Irland gegründet, die aber nicht die gesamte irische Insel umfasste. Die Engländer hatten mit ihrer subtilen Politik den Norden abspenstig gemacht und dem Grunde nach bis heute trotz aller Verträge

und gegenseitigen Versprechungen keinen wirklichen Frieden zugelassen.

Was das nun mit einem Thema zu Napoleons Frankreich zu tun hat? Es liegt auf der Hand, da im Grundsatz der Unterjochte eines Feindes durchaus als Verbündeter gesehen werden kann. In der Tat gab es sehr lange Versuche, Iren auf die französische Seite zu ziehen, um den Engländern als Unterdrücker Irlands und Hauptfeind Frankreichs Schaden zuzufügen. Diese Konstellation ergab sich wieder einmal im langen historischen Prozess, als die französische Revolution überall in Europa den Gedanken an Veränderungen, Reformen und die Freiheit aufglimmen ließ. England reagierte recht schnell, indem London 1793 das den Iren das Jahrzehnte vorher verbotene Wahlrecht wieder zusprach. Der neuen Generation reichte dies nicht. Man versuchte einiges von der Agitation über kleinere Anschläge bis zur Vorbereitung eines Aufstandes. Mit französischen Einheiten starteten Iren eine abenteuerliche Aktion, um die Insel zu befreien. Noch vor Napoleons Regentschaft passierte es. Ende 1796 erhielt der französische General Louis-Lazare Hoche den Auftrag, eine Invasion gegen England über Irland und Wales zu führen. Ein Aufgebot von mehr als 50 Schiffen mit 15.000 Soldaten segelte von der bretonischen Küste in Richtung Norden. Die stärkere 1. Légion des Francs sollte in Südostirland landen. Die nur 1400

Mann starke 2. Légion des Francs unter dem irisch-amerikanischen Colonel Tate hatte die Südküste von Wales als Ziel. Es wurde nichts. Stürme und Nebel trieben den Flottenverband auseinander. Hoche Schiff verschlug es bis unterhalb der Loiremündung. Die 1. Legion unter den Generälen Chérin und Grouchy erreichte zwar die irische Bantry-Bucht, kehrte aber nach einer Woche des unschlussigen Wartens auf den Anführer Hoche zurück. Colonel Tate wurde mit der kleineren 2. Legion beim Versuch, den walisischen Hafen Fishguard zu erobern, gefangen genommen.

Die Versuche der Iren gingen weiter und fanden 1798 mit einem Aufstand gegen die Engländer einen Höhepunkt. Die militärische Stärke der englischen Armee bewies erneut, dass es nur in Ausnahmefällen gelingen konnte, etwas gegen England zu erreichen. Zudem griffen die Franzosen, mit denen die Aufständigen gerechnet hatten, erneut zu spät und zaghaft ein. Der Aufstand brach zusammen. Viele der jungen Iren suchten das Exil in Frankreich und warteten auf den Moment, dass es erneut zu einer Invasion kommen würde. So wurden Iren (R.M. Iren steht immer synonym für die Irische Legion, in der dann zunehmend Soldaten anderer Länder mitkämpften) innerhalb der französischen Armee gesammelt, die dann in einer selbstständigen Truppe bis 1815 agieren sollten.

Es ist nicht neu, dass irische Soldaten wie viele andere „Etrangers“ (R.M. wörtlich Fremde, gemeint Ausländer im Dienst Frankreichs) mit Enthusiasmus für Napoleon und dessen Sache kämpften.

Über die Iren als Verbündete Napoleons gibt es nur sehr wenig Publiziertes im deutschsprachigen Raum. Deshalb soll zunächst auf die Rolle der Iren in den Napoleonischen Kriegen eingegangen werden. Der Hauptteil dieses Buches widmet sich einer Biographie, die von einem Iren hinterlassen wurde. Sein Name ist Miles Byrne. Aus seinen erstmals 1863 in Paris veröffentlichten Erinnerungen werden einige Passagen nacherzählt, die seine Zeit unter Napoleons Fahnen beschreiben. Es sei vorausgeschickt, dass diese Memoiren durchaus kritisch zu betrachten sind, wie es in ähnlichen Fällen oft vorkommt. Da es jedoch die einzige Schrift dieser Art in der Erinnerungsliteratur der Iren in Napoleonischen Zeiten ist, scheint die Gesamtkomposition, weniger manches Detail, stimmig zu sein. Ergänzt werden diese bislang nicht in deutscher Sprache vorliegende Auszüge dieser Darstellung mit Erkenntnissen zum Tun der irischen Legion in der Grande Armée.

Abgerundet wird das Buch mit den Recherchen zur Uniformierung der Iren durch einen der Protagonisten auf diesem Fachgebiet: Peter Bunde. Herzlichen Dank für die Kooperation und Unterstützung.

IN FRANKREICHS DIENSTEN

Die irische Legion von Napoleon entstand am 31. August 1803, zumindest auf dem Papier. Der ursprüngliche Zweck der Einheit, an der Invasion von Irland oder der britischen Hauptinsel teilzunehmen, verschwand genauso wie die französische Flotte in Trafalgar 1805. Die Pläne für diese Operationen wurden zurückgestellt. Es gab einige konkrete Landungspläne besonders aus den Jahren 1800 bis 1804. Jüngst wurde ein Plan aus dem Jahr 1806 bekannt, der wie die anderen zuvor vom Kriegsministerium abgelehnt und nicht umgesetzt wurde. Dieser beinhaltete einen relativ einfachen Angriff, der Erfolg versprach. Ausgearbeitet hatte ihn der Captain Jeremiah Fitzhenry von der Irischen Legion. Begutachtet oder zumindest adressiert war das Schreiben an den seinerzeitigen Kriegsminister Berthier. Zum Plan selbst, was den Punkt der Ausschiffung anbelangt, hätte kein Ort die Vorteile des Hafens von Waterford. Der Hafen lag an der Mündung des St.-Georgs-Kanals. Die Bevölkerung von Waterford hatte sich schon einmal mit Waffen versorgt und einen Aufstand angezettelt. Hinzu käme das Überraschungsmoment. Zudem spräche die Nähe der Hauptstadt Dublin für diesen Platz. Diese Position, die auf einer erstellten Karte der Grafschaft Wexford gezeigt wurde, sollte der französischen Armee schlagartig den Vorteil geben, alle

in Irland in Waterford, Cork und New Ross gesammelten Weizen- und Salzvorräte zu beschlagnahmen, die im Winter für die Versorgung der englischen Flotte und der britischen Kolonien gelagert wurden. Das hätte der britischen Macht am Anfang der Operation den schlimmsten Schlag versetzt und auch die Expeditionsstreitmacht in eine zentrale Position im Königreich gebracht. Die Idee schien gut, die Realität ließ sie verpuffen.

Die Verwirklichung des Truppenaufbaus der Irischen Legion dauerte viel länger als zunächst angenommen. Am Ende des Jahres 1803 begannen die ersten Offiziere, meist irische Exilanten, ehemalige Rebellen oder United Irishmen, sich in Morlaix in Finisterre in der Bretagne zu versammeln. Es sollte über zwei Jahre dauern, bis die Einheit eine beträchtliche Anzahl von Truppen hatte. Insgesamt vier Jahre vergingen, bevor die Iren tatsächlich eine militärische Aktion durchführten. Bis dahin erfüllten sie Aufgaben mit langwierige Küstenbewachungen oder Garnisonsdiensten. Es waren frustrierende Zeiten, in denen interne Rivalitäten und politische Konflikte eine Hauptbeschäftigung insbesondere zwischen den Offizieren waren. Einer dieser Konflikte führte gar zum Tod von einem der Hauptleute. Man hatte sich duelliert.



Napoleon 1812, David

copyright

Für die Legion waren ein Bataillon leichter Infanterie zu acht Kompanien Chasseure (Jäger) und eine Kompanie Carabiniers (Elite-Kompanie) vorgesehen mit Standort in der Bretagne. Es meldeten sich ausreichend Offiziere, aber viel zu wenige Unteroffiziere und Mannschaften. Erst als man sich entschloss, die Legion nach Mainz zu verlegen und mit 1.500 preußischen Kriegsgefangenen aufzufüllen, entspannte sich die Situation. Besonders viele Gefangene aus polnisch-preußischen Gebieten meldeten sich. Der ursprünglich rein irische Charakter der Legion veränderte sich deutlich. Die Einheit wurde nach einem kurzen Aufenthalt in der Bretagne auf die Insel Walcheren an der holländischen Küste verlegt. Es sollte die Scheldemündung, einer sumpfigen Gegend, in der Malaria und Fieber grassierten, und damit der Zugang zum Hafen Antwerpen gesichert werden.

Ende 1807 wurde das zweite Bataillon nach Spanien geschickt. Es kam dort im Januar 1808 an und wurde zunächst nur zu Wach- und Garnisonsdiensten eingesetzt.

Am 16. Dezember 1808 erhielt die Legion die neue offizielle Bezeichnung „Irisches Regiment“ (Régiment Irlandais). Aus hauptsächlich preußischen und österreichischen Kriegsgefangenen wurden zwei weitere Bataillone im neuen Depot in Landau errichtet. Insgesamt sammelten sich Abkömmlinge

fast aller europäischen Nationen im Regiment. Im Offizierskorps blieben die Iren in der Mehrzahl.

Einschub des Autors: Wenn ich beim Recherchieren auf Überraschendes oder Besonderes treffe, versuche ich solche Fakten mit in die Abhandlungen einzufügen. Eines dieser Dinge soll an dieser Stelle hervorgehoben werden. Beim Durcharbeiten einer Offiziersliste waren auch die Geburtsorte verzeichnet. Wie erwähnt, nahm die Anzahl nicht-irischer Soldaten deutlich zu. Einer von denen war Godefried Gerber, der 1761 geboren wurde. Wo? In Leipzig, meiner Heimatstadt und Wirkungsstätte. Damit hatte ich nun überhaupt nicht gerechnet. Ob Gerber den Memoirenschreiber Byrne kannte, was aus ihm geworden ist oder wie lange er im Dienst der Irischen Legion stand, ließ sich leider (noch) nicht herausfinden.

Auch das neue dritte Bataillon wurde nach Spanien kommandiert. Die Iren hatten fast zwei Jahre als Teil der Garnison Walcheren Island verbracht, einer Anlage des Festungssystems, das den wichtigen Hafen von Antwerpen verteidigte. Die Briten, die 1809 auf Walcheren gelandet waren, trieben die französischen Streitkräfte zurück in die Stadt Vlissingen (R.M. die niederländische Hafenstadt an der Südküste der Halbinsel Walcheren in der niederländischen Provinz Zeeland, als englische Garnisonsstadt trug sie den Namen Flushing, phonetisch

umgewandelt aus dem Kürzel Vlissing), wo eine französische Flotte vor Anker lag, und belagerten sie etwas mehr als zwei Wochen. Die Zugänge wurden gesperrt und tagelang wurde die Festung bombardiert. Die Iren hatten sich bei mehreren britischen Angriffen gut geschlagen, konnten aber die Kapitulation nicht verhindern. Die Mehrheit des 1. Bataillons, die nach den Opfern von Kampf und Krankheit übrig blieb, Malaria war ein noch schlimmerer Feind als die Engländer, ging auf den britischen Inseln in Gefangenschaft. Diese dauerte fast fünf Jahre. Dieses Schicksal teilten die Soldaten und Offiziere, unter ihnen ihr Kommandeur Petrezzoli. Das meiste von dem, was die Iren in der Legion vorzuweisen hatten, waren Verluste in dieser Auseinandersetzung. Ein Triumph blieb. Es war zwar schwierig, aber es gelang. Der Adler wurde vor der Einnahme gerettet.

Die Briten erfreuten sich ihres Sieges nur sehr kurz. Die massiven Niederlagen von Engländern in Spanien gegen die Franzosen und der Sieg Napoleons gegen Österreich ließen nur den Rückzug der Engländer zu. Übrigens machten die Malaria den Eroberern von Walcheren genau so zu schaffen wie den Iren vorher. Die Garnison wurde also vor Jahresende geräumt.

Im Mai 1810 wurde das 1. Bataillon in Landau neu aufgestellt. Die beiden Bataillone in Spanien kamen zu ihren ersten militärischen Einsätzen. Sie gehör-

ten zu Junots Portugal-Armee und kämpften bei Ciudad Rodrigo, Almeida und Bussaco. Der Feldzug forderte starke Verluste und im Februar 1811 wurden die Reste beider Bataillone zu einem zusammengeführt. In Landau wurde daraufhin ein neues 3. Bataillon aufgestellt.

Am 3. August 1811 erhielt das Irische Regiment den neuen Titel „3e Régiment étranger“. Die ursprünglich beabsichtigte irische Nationalität der Einheit war schon wie angedeutet in den ersten Jahren ihrer Existenz verloren gegangen, als zunehmend preußische, polnische und österreichische Kriegsgefangene übernommen wurden, um die Reihen zu füllen.

Zur Neuorganisation des Regiments 1811 wurde das in Spanien stehende 2. Bataillon aufgelöst, seine Offiziere und Unteroffiziere ins Depot nach Landau zurück beordert und die zurückgebliebenen Soldaten unter den französischen Truppen in Spanien verteilt. Aus österreichischen Kriegsgefangenen wurde ein 5. Bataillon gebildet. Gefangene aus Kriegsgefangenenlagern blieben weiter eine gute Quelle für die Rekrutierer der Legion. Sie fanden heraus, dass nahezu alle irischen Matrosen, die in die englischen Dienste gepresst wurden und vor ihrer Gefangennahme in der britische Marine dienen mussten, keine Loyalität gegenüber König George hatten. Sobald diese Männer die grundlegenden Fähigkeiten des Soldatseins gelernt hatten,